

Trinkwasserkraftwerk Schlosswald

Walter Marxer

Schon Ende der dreissiger Jahre, zu Beginn des Zweiten Weltkriegs, befassten sich die Liechtensteinischen Kraftwerke, damals noch Lawenawerk genannt, mit der energetischen Nutzung des Trinkwassers, welches von Malbun nach Vaduz geleitet wurde. Zu dieser Zeit existierte das Saminakraftwerk noch nicht, und die elektrische Stromversorgung im Land wurde vom Lawenakraftwerk mit Unterstützung der Stadtwerke Feldkirch gewährleistet. Bei geringer Wasserführung und zu Spitzenzeiten musste ein dieselbetriebenes Notstromaggregat beim Lawenakraftwerk zugeschaltet werden. Der kurzfristige Wunsch nach mehr elektrischer Energie ergab sich vor allem durch die Absicht, in Vaduz einen leistungsstarken Propagandasender gegen das Dritte Reich zu betreiben. Die Abklärungen bezüglich der energetischen Nutzung des Trinkwassers hatten ergeben, dass die Rohrleitung dem hohen Druck nicht standhalten würde und somit grosse Schäden an der hydraulischen Anlage befürchtet wurden. – Neu zur Sprache kam die energetische Nutzung des Trink-

wassers erst wieder mit der kompletten Erneuerung der Druckleitung Malbun-Vaduz. In diesem Zusammenhang stand auch die Erhöhung der Trinkwasserableitung aus dem Malbun von 30 auf 50 Liter zur Diskussion. Weil die Quellen wasserrechtlich im Konzessionsgebiet der Liechtensteinischen Kraftwerke liegen, musste vorerst der Interessenskonflikt zwischen der Gemeinde Vaduz und den Liechtensteinischen Kraftwerken bezüglich der Wassernutzung beigelegt werden. Nach mehreren Verhandlungen hat man sich dahingehend geeinigt, dass die Gemeinde Vaduz neu 50 Liter Trinkwasser pro Sekunde aus dem Malbun ableiten kann und den Liechtensteinischen Kraftwerken die energetische Nutzung des gesamten Quellwassers zusteht.

Das Kraftwerk ist als separate Einheit unmittelbar vor dem Reservoir Schlosswald in das hydraulische System der Trinkwasserversorgung eingebunden. Der Kraftwerksteil befindet sich im Eigentum der Liechtensteinischen Kraftwerke, und alle übrigen Anlagen



Die Eingangspartie des neuen Trinkwasserkraftwerks im Schlosswald